

Mitteilungen

Buchbesprechung

Herbert Berner (Hrsg.), Bodman. Dorf, Kaiserpfalz, Adel. Band 1 (zugleich Bodensee Bibliothek Band 13), 352 Seiten. Sigmaringen (Jan Thorbecke Verlag) 1977, ISBN 3-7995-5113-1.

Es ist im Normalfall nicht Sache dieser Zeitschrift, Ortschroniken und Regionalgeschichten vorzustellen oder zu besprechen. Wenn wir mit der Geschichte Bodmans, deren erster Band soeben erschienen ist, eine Ausnahme machen, hat dies seine Gründe. Zum einen übertrifft Bodman vor allem im frühen und hohen Mittelalter an Bedeutung viele Orte des an bedeutenden Plätzen nicht eben armen Bodenseeraumes. Zum anderen fand unter der Herausgeberschaft Herbert Berners ein Autorenteam zusammen, das, wie selten in einem solchen Fall, geeignet ist, die Geschichte des Ortes in einem größeren Zusammenhang zu sehen und darzustellen.

Bereits die Ur- und Frühgeschichte wird durch drei Beiträge von verschiedenen Seiten beleuchtet. Den Anfang macht Wolfgang Taute mit der Darstellung der „Problematik von Mesolithikum und Frühneolithikum am Bodensee“, wobei die Sammlung Paul Webers aus Bodman wichtige Beiträge zur Geschichte der Besiedlung liefert. Die weitere Entwicklung bis zur alamannischen Landnahme skizziert Jörg Aufdermauer, das Schwergewicht entsprechend der Bedeutung des Fundplatzes auf das Neolithikum (Pfahlbauten) und die Reihengräberzeit legend. Hinzu kommt ein besonderer Beitrag von Aufdermauer und Franz Götz über die Ausgrabung einer römischen Niederlassung bei Bodman im Jahre 1686, die mithin zu den ältesten Unternehmungen dieser Art in Südwestdeutschland zu rechnen ist.

Die Darstellung der mittelalterlichen Geschichte eröffnet Wolfgang Erdmann mit einem Beitrag „Zur archäologischen Erforschung der Pfalz Bodman“, die bereits

1872 mehr durch Zufall einsetzte und trotz der umfangreichen Grabungen Konrad Plaths 1892 und 1904 sowie einiger Sondierungen Rolf Dehns 1970 und des Verfassers 1975 bislang nur ein fragmentarisches Bild zu liefern vermochte, das nur neuerliche systematische Untersuchungen vervollständigen könnten. Erdmanns Zusammenfassung des vorliegenden Materials schafft hierzu die notwendigen Voraussetzungen.

Die Beiträge von Bruno Boesch („Zum Namen Bodman“) und Hans Lieb („Bodman und der Anonymus Ravennas“) beschäftigen sich mit den frühen Nennungen des Ortes und der Herleitung des Namens. Besondere Aufmerksamkeit verdient Friedrich Wielandts Bericht über die „Münzprägung in Bodman zur Merowingerzeit“, der durch den Nachweis zweier Münzperioden in der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts zur Erhellung der Bedeutung des Königshofes in der Frühzeit beiträgt.

Auf den Seiten 169 bis 230 behandelt Arno Borst die Geschichte der Pfalz Bodman, die den Ort von der Mitte des 8. Jahrhunderts an für mehr als ein Jahrhundert zu einem der bedeutendsten Plätze am See werden ließ, der seitdem nach ihm genannt wird: *Lacus potamicus* – Bodensee. Mit immenser Kenntnis und Gründlichkeit hat Borst alle Aspekte der Geschichte der Pfalz Bodman und ihrer Bedeutung vor allem für die späten Karolinger und die frühen Ottonen aufgezeigt und damit die weit über das Lokale und Regionale hinausgehende Bedeutung des Ortes veranschaulicht.

Ihm folgt der Bericht von Helmut G. Walther über den Fiskus Bodman, der die Geschichte des Königsbesitzes mit dem Zentrum in Bodman über sechs Jahrhunderte hinweg behandelt. Auch hier zeigt sich einmal mehr die weitreichende Bedeutung des Ortes vor allem im 8. und 9. Jahrhundert. Johannes Duft schildert nachfolgend die Beziehungen des heiligen Otmar zu Bodman, der hier im Jahre 759 kurzzeitig eingekerkert war und in dessen von Walahfrid Strabo 833/834 verfaßter *Vita* erstmals vom Bodmansee – Bodensee die Rede ist. Helmut Maurer gibt mit seinem Beitrag über „Bodman, Wahlwies, der Hohentwiel und die Begründung der Herzogsherrschaft in Schwaben“ einen Einblick in die Geschehnisse des 10. Jahrhunderts und die Rolle, die Bodman im Verein mit den anderen Orten hierbei spielte. Hans Jänichens Ausführungen über „Die Pfalz Bodman und die schwäbische Pfalzgrafschaft im Hochmittelalter“ zeigt die im Hochmittelalter noch bedeutende Rolle des Ortes für die politische Entwicklung Schwabens.

Der letzte Beitrag von Karl Schmid „«Eberhardus comes de Potamo», Erwägungen über das Zueinander von Pfalzort, Kirche und Adels Herrschaft“ leitet mit der Frage nach der Familienzugehörigkeit dieses im Kloster Petershausen bestatteten Mannes über zu der seit dem 12. Jahrhundert bis heute für den Ort so bedeutungsvoll gewordenen Familie der Herren von Bodman.

Fassen wir nach der Lektüre des Bandes die gewonnenen Eindrücke zusammen, gelangt man zu dem Ergebnis, daß hier die Geschichte eines in vielfältiger Weise mit den Ereignissen der Region, zeitweilig sogar des ganzen mittelalterlichen Reiches eng verbundenen Ortes von einem Autorenteam dargestellt wurde, das für die jeweiligen Sachgebiete die besten Kenner in sich vereinigt. Ihnen ist es gelungen, von verschiedenen Fragestellungen ausgehend, ein Bild der geschichtlichen Entwicklung Bodmans, eingebettet in die Landes- und Reichsgeschichte, zu entwickeln, das in exemplarischer Weise zeigt, welche Möglichkeiten in „Orts Geschichte“ stecken. Wenngleich aufgrund der in vielen Bereichen lückenhaften Quellenlage manches Fragezeichen bleiben muß, darf man doch sagen, daß mit dieser Arbeit ein weiterer wichtiger Schritt zur Erforschung der Geschichte des Bodenseeraumes getan wurde.

Die Gemeinde Bodman ist zu beglückwünschen zu ihrem Mut, dieses weit über ihre

Grenzen hinausreichende Werk in Angriff genommen und wenigstens für den ersten Teil auch zu einem glücklichen Ende gebracht zu haben. Letztlich – und das ist mit einer der Gründe für die Besprechung im Nachrichtenblatt – bleibt zu hoffen, daß diese mustergültige Arbeit Nachahmung findet, auch bei weniger im Brennpunkt stehenden Orten und Städten unseres Landes, unter denen es noch manche gibt, die eine solide gearbeitete Orts Geschichte entbehren.

Dietrich Lutz